INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 67

21.7.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50



Info zum KKZ (kreuzberger kommunikationszentrum)

in kreuzberg gibt es seit ungefähr 2 monaten ein kommunkationszentrum, das jedoch bis heute nur dafür benutztwurde, feten zu machen, um miete und andere unkosten damit hereinzuholen. dies soll sich für die zukunft jedoch ändern, da wir nicht mehr einsehen, daß ein solch schöner raum länger ungenutzt leer steht.
das kkz soll ein treffpunkt werden, wo sich die arbeitskollektive, die seit einigen monaten in kreuzberg arbeiten, regelmäßig zusammenkommen und sich und anderen ihre erfahrungen mitteilen können. wir wollen einen zentralen punktschaffen, wo jeder leute finden kann, mit denen zusammen er neue kollektive aufbauen kann.
ein weiterer ansatz ist die veränderung unseres wohnbereichs, über den es sich auch mal nachzudenken lohnt. wie steht es überhaupt mit der kommunikation in der linken? wir glauben, daß auch hier in zukunft einige praktische veränderungen stattfinden müssen.
wir würden es durfte finden, wenn z.b. wg-initiativgruppen bei uns tagen würden, um auch da für die zukunft einen zentralen bezugspunkt zu schaffen.
am 25. und 26.7. ist das kkz von 18 - 24 uhr geöffnet. musik würden wir am liebsten selber machen; bringt deshalb eure musikinstrumente mit. ein programm wollen wir euch nicht bieten, vielleicht fällt uns zusammen etwas ein.
leute! wenn ihr noch altes geschirr, töpfe und teppiche habt, die ihr nicht mehr braucht, bringt sie bitte am freitag mit. wir brauchen noch sehr viele sachen. außerdem benötigen wir noch dringend 2 piß-becken für unser klo.so was gibts manschmal in abrißhäusern. wer was weiß, auch wie mans eventuell billiger kriegen könnte, sollte und bescheid sagen!

termine: donnerstag 18 uhr kollektivbesprechung
freitag u.samstag ab 18 uhr kommunikationsabend
montags, mittwochs und samstags 2o uhr karate-training
kkz, 1-36, köpenickerstr.174 (ballsaal)

über unser drei-tage-fest!
wir habens hinter uns gebracht! und wir haben einiges von dem machen können, was wir uns vorgenommen hatten. freitags gabs keinen alkohol, dafür ne menge von ansätzen, die darauf hinweisen, daß wir in zukunft auch mal andere als konsum- und sauffeste wagen können. einige von uns haben sich sogar schriftlich und noch während der fete zu der idee sowie den räumlichkeiten geäußert: wir werden diese papiere umarbeiten und in einem ersten kkz-info veröffentlichen.
der samstag zeigte bereits, daß wir am freitag so etwas wie eine vorarbeit geleistet hatten: die stimmung war gelöster und vereinzelt waren gespräche möglich; wir hatten zusammen gemalt und die leute vom kfz-kollektiv konnten über ein spontan-theaterstück ihre arbeitssituation in einer episode recht kraftvoll darstellen. auch das sind ansätze, die auf mögliche zukünftige arbeit hinweisen. heute morgen diskutierten wir schließlich in kleinem kreis (etwa 2o leute waren zu dem gemeinsamen frühstück geblieben) noch einmal, was bisher (d.h. in den letzten 3 monaten) in kreuzberg passiert ist; dann kamen wir überein, daß für die zukunft ein kollektiv die anfallenden arbeiten im kommunikationszentrum übernehmen wird (was bisher von einigen wenigen und dazu sporadisch gemacht wurde)
zu den einnahmen: sie müssen fast gänzlich für miete aufgewendet werden. mit dem rest werden wir damnächst die toilettenanlagen ausbessern und streichen.
bis nächsten freitag
euer kkz-kollektiv

SJSZ-PROZESS

Da kann man lernen was Klassenjustiz ist!
Am 28.März 1974 waren beim Protest gegen den Abriß des Kinderhauses 20 Genossen festgenommen worden.Elf von ihnen wurde"Widerstand gegen die Staatsgewalt"vorgeworfen.Die 1. Verhandlung gegen diese 11 fand am 3.4.1975 statt.
Der Richter Gomoll verfing sich im Gewirr der juristischen Spielregeln:Wegen allzuvieler Formfehler mußte der Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt werden.
Jetzt,rund 3 Monate später,sollen alle 11 Verfahren einzeln und möglichst schnell durchgezogen werden.Richter Gomoll verzichtet da rauf noch so zu tun,als kriegten wir auch nur eine formal korrekte Verhandlung:
- Als Zeugen werden nur die von der Staatsanwaltschaft bestellten Bullen zugelassen.Wir wollen beweisen,daß der Polizeieinsatz damals rechtswidrig und unsere spontane Sitzdemonstration rechtens war,aber alle Beweisanträge die unsere Verteidiger stellen werden vom Richter nicht zugelassen!
- Auch wenn Polizeibeamte unter Eid 4 verschiedene Geschichten über den "Widerstand",den einer von uns geleistet haben soll,erzählen ist die Sache für Richter Gomoll klar.Er stellt fest,daß es garnicht darauf ankommt was ein Demonstrant getan hat,irgendeinen Widerstand wird er schon geleistet haben. Auch wenn sich einer schüttelt ist das für diese Richter "Widerstand gegen die Staatsgewalt".Die Gewalt,die von Polizisten ausgeübt wird um einen von uns,der bei den anderen untergehakt saß,von den anderen los zu kriegen,bezeichnet Gomoll als "Widerstand" des Demonstranten!
- Die Zuhörer der SJSZ-Prozesse werden schikaniert:Flugblätter und Zeitungen werden einem abgenommen,zerrissen und in den Papierkorb geworfen.Quittungen für abgegebene Sachen bekommt man nicht,andererseits wird manchmal der Zutritt mit Taschen oder Zollstock(!) verweigert.Das aufschreiben von Notizen im Zuhörerraum während der Verhandlung wäre bei nahe verboten worden!
- Alle Genossen,die bisher Termine hatten,sind verurteilt worden.Der wiederholte Versuch diesen Richter als befangen abzulehnen mißlang bisher jedesmal: Hier wird im Gerichtssaal von Gomoll und seiner Assistentin,der Staatsanwältin,Politik gemacht:Gegen selbstverwaltete Jugendzentren,gegen Leute,die solchs Initiativen unterstützen!Gomoll kriminaliesiert einzelneund macht z.b. Lehrerstudenten schon jetzt ihre Berufsausübung fraglich,er meint uns alle!!!

Termine:
21.7, 9.00 - 13.00 Uhr
Amtsgericht Tiergarten,1/21 Turmstr. 91 Saal 101



FRAUEN ↔ KBW

aktionseinheit und volksentscheid - aber wo bleibt die zusammenarbeit?

am 28.5. lud die khg (in heidelberg) zu einem teach-in zum § 218 ein, das bezeichnenderweise um 16 uhr begann: mit rücksicht auf das ausgeprägte männliche interesse am abendlichen fußballspiel.
die veranstaltung begann mit einer reihe theoretischer einschätzungen, die z.t. richtige ansätze brachten, leider aber überhaupt nicht mehr enden wollten. als wir einen versuch machten, die diskussion auf praktische ansätze hin zu lenken, wurde uns das gleich als theorie- und analysefeindlichkeit ausgelegt.
genossen x von der khg belehrten uns, daß man ohne die richtige analyse des staatsapparates den § 218 nicht politisch bekämpfen und abschaffen kann. aus der "richtigen" analyse der khg ergibt sich aber stringent nur die möglichkeit des volksentscheids als richtiges politi-





sches kampfmittel: alle anderen ansätze von frauengruppen und frauen fallen unter den tisch. es geht dem kbw offensichtlich nicht darum, die aktivitäten der in erster linie betroffenen, nämlich den frauen, aufzugreifen und zu unterstützen. der kampf gegen den § 218 soll vielmehr nur ein vehikel sein, um das volk auf den richtigen trip, nämlich den im moment ziemlich abstrakten kampf gegen den bürgerlichen staat zu bringen. der kampf der betroffenen wird damit all seiner anderen aspekte (wie z.b. rolle der frau als mutter und sexualobjekt im reproduktionsbereich) beraubt und dem kampf gegen den bürgerlichen staat untergeordnet. daß der kbw die frauenfrage praktisch ignoriert, die frauenbewegung als kleinbürgerliche abtut, zeigt sich auch daran, daß er das recht der frau auf abtreibung nicht prinzipiell befürwortet (nur unter gesellschaftlichen verhältnissen wie diesen), sondern gegebenenfalls von frauen die produktion kleiner revolutionäre und sozialisten verlangt (wo bleibt da die selbstbestimmung der frau?).
wir halten uns weder für unfähig, eine analyse zu leisten, noch finden wir, daß wir keine vorschläge zu machen haben. wir glauben, daß sich über öffentlichkeitsarbeit, beratungsstellen, selbsthilfegruppen usw. sehr wohl ein bewußtsein bilden kann, das auch die gesellschaftlichen ursachen des abtreibungsparagrafen erkennt und auch ein weiteres repressives vorgehen des staates verhindert.
wir werden uns bemühen, praktische ansätze weiterhin zu diskutieren, aber in einem anderen rahmen. auf dem teach-in war das leider nicht möglich, weshalb wir dann auch gingen.

frauen aus dem isz(initiative sozialistiesches zentrum) heidelberg

aus: carlo sponti nr.13

POLIZEI

die polizei, dein freund und scharfrichter:
nachdem diverse ermittlungsverfahren gegen schießwütige bullen, die jemanden umgelegt hatten, nur durch konzertierte aktion von staatsanwaltschaft, richtern und presse niedergeschlagenwerden konnten (letzter fall: in münchen hatte ein bulle einen 18jährigen exekutiert -s. INFO 41 - die staatsanwaltschaft stufte jetzt die anklage von totschlag auf fahrlässige tötung herunter, alle bullen davor sind freigesprochen worden) wird jetzt der todesschuß legalisiert. in berlin haben sich daraufhin einige frauen der kripo geweigert, mit knarre einsatz zu machen!

Polizist griff zur Pistole

Einen Schuß gab ein Polizist in der Stresemannstraße in Kreuzberg auf zwei flüchtende Jugendliche ab, die er auf frischer Tat bei einem Einbruch in ein Auto überraschte.
Einer der beiden hatte in ohne Tasche gegriffen, und der Polizist glaubte, er wolle eine Waffe ziehen. Es handelte sich um zwei Schüler im Alter von 14 und 16 Jahren.

nach der lorenz-entführung passierte es öfter, daß zivilbullen als GASAG-Männer in die wohnung spaziert.
dieses verfahren kann man auch für andere zwecke benutzen:

Ein etwa 30 Jahre alter Mann hat am Montagmorgen die Filiale einer Bank in Horn—Bad Meinberg (Kreis Lippe) überfallen und dabei knapp 32 000 Mark geraubt. Wie die Polizei in Detmold mitteilte, flüchtete der Täter mit dem Personenauto des Filialleiters. Der Räuber war schon vor Kassenöffnung in der Bankfiliale erschienen und hatte sich, als Monteur verkleidet, von der Hausmeisterin den Schlüssel mit der Begründung aushändigen lassen, er müsse Telephone und Elektroleitungen überprüfen. Die nacheinander zum Dienst erscheinenden neun Angestellten „empfing" er mit einer Waffe in der Hand, sperrte sie in einen Nebenraum und gebot, Ruhe zu wahren. Von dem Filialleiter ließ er sich schließlich das Geld und die Schlüssel zum Auto geben. SZ 8.7.75



nach den fahrpreiskämpfen in hannover und heidelberg ging es in den lezten wochen weiter: in stuttgart wurde am 12.7. der zentrale straßenbahnknotenpunkt besetzt und von den bullen wieder freigeknüppelt. am selben tag gab es in frankfurt auseinandersetzungen mit der polizei über die angemessene höhe der tarife, wobei die bullen wieder mal ihr giftgas einsetzten (wie bedenkenlos dieses kampfgas in frankfurt eingesetzt wird, kann man im id nr. 88 nachlesen: die bullen "bekämpften" mit ihrer chemischen keule kinder, die mit ihren betreuern eine spielplatzaktion machten). in köln gabs jezt 2 freitage putz, nachdem der stadtrat die verkehrstarife drastisch erhöht hatte.
nachlese zu heidelberg:

Aus dem Polizeifunk aufgeschnappt :

Einsatzwagen : Wo bleibt die Verpflegung?
Antwort: Ihr sollt nicht fressen, sondern kämpfen, freßt Demonstranten!

Einsatzbefehl : In die Zange nehmen, zumachen und druff!

Einsatzbefehl : Fertig, marsch ! Gut Holz!

Einsatzbefehl an Brunhilde (Codewort für den Wasserwerfer) : Straße in Richtung Karlstor räumen!
Antwort B. : Kann nicht, SANKA (Sanitätswagen) steht im Weg.
Einsatzleit. : Das ist ihr Bier, es muß geräumt werden.
Antwort B. : Die Leute stehen bereits eine halbe Stunde hier ganz ruhig, ich kann doch nicht ohne Warnung losspritzen.
Einsatzleit. : Es muß geräumt werden!

aus: der heidelberger rote-punkt-zeitung

Falsch ?

Für ▲ Fahrt
hier in den Entwerter einführen
3
2
1
BUS USk 550 11.74 054898 U
3,00 DM Umsteige-Sammelkarte
4. Fahrt umseitig

Echt ?

Für 3. Fahrt
hier in den Entwerter einführen
3
2
1
BUS USk 492 8.74 076081 U
3,00 DM Umsteige-Sammelkarte
4. Fahrt umseitig

Bei den ersten Gesprächen, die ich mit Genossinnen und Genossen über die Fahrschein - Aktion geführt habe, waren oft Bemerkungen zu hören, die auf ein: "Naja, ist ja nicht schlecht" oder ähnliches hinausliefen. Selten konnte ich mit jemandem mich gemeinsam über die phantasievolle Intervention in den tri sten politischen Alltag so richtig freuen.

Mein Verdacht, daß viele der undogmatisch sich verstehenden Genossinnen und Genossen es im Laufe der Zeit frustrierender Erfahrungen einfach verlernt haben, sich über eine wirklich dufte Aktion zu freuen, wurde dadurch noch erhärtet.

Ich kann dies auch verstehen - die alltäglichen Frustrationen aus der politischen Arbeit machen vielen zu schaffen. Wenn man z.B. an den Vorbereitungssitzungen für die "Ströbele - Kundgebung" teilgenommen hat, um ein aktuelles Beispiel zu nehmen, so begreift man schon, warum vielen jegliche Freude an politischer Arbeit vergangen ist (Näheres darüber siehe RH- Informationen!)

DEN NEUEN BVG-TARIF BEKÄMPFT MAN BESSER SUBVERSIV!

Obwohl ich mir einen besseren, d.h. einen der ganzen Idee adäquateren Flugblatttext gewünscht hätte, scheint mir diese subversive Aktion besser als 1.000 Demonstrationen in bisheriger Form geeignet, an den konkreten Bedürfnissen der Bevölkerung anzuknüpfen. Dies hat auch die BZ in ihrem in mehrfacher Hinsicht sehr interessanten Kommentar bemerkt:

BZ-Kommentar

Terror auf leisen Sohlen

Die Sache mit den Fahrscheinblüten ist eine der schlimmsten, bösesten und hinterhältigsten Aktionen, die man sich im Untergrund ausgedacht hat.

Denn sie bedeutet nichts anderes, als daß mit kriminellen Mitteln die Menschen kriminalisiert werden sollen.

Darüber sollte sich jeder im klaren sein, der diese Blüten benutzt:

Das hat nichts mehr mit Schwarzfahrerei zu tun, das ist kein Kavaliersdelikt, das ist schlichtweg Betrug.

Und dazu noch Betrug an der Allgemeinheit.

Wer etwas anderes meint, lügt sich in die Tasche.

Die BVG wird möglicherweise gezwungen sein, ihre Fahrscheine nun fälschungssicher zu machen. Und das kostet neues Geld.

Daß ein Nulltarif bei den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Städten nicht zu verkraften ist, haben Wissenschaftler und Wirtschaftler längst schlüssig bewiesen.

Ganz davon zu schweigen, daß Berlin die billigsten Tarife anbietet.

Mit derartigen Methoden aber werden nicht nur die Menschen in Konflikte gebracht, damit soll auch eine allgemeine Verunsicherung erreicht werden.

Terror auf leisen Sohlen!

hfb.

Vor allem der letzte Absatz: "Mit derartigen Methoden aber werden nicht nur die Menschen in Konflikt gebracht..." drückt die Angst (nicht nur der BZ) aus, daß "die Menschen" (welche fahren wohl in der U-Bahn oder im Bus zur Arbeit, etwa der Springer?) geneigt sein könnten, von dem freundlichen Angebot der Revolutionären Zelle Gebrauch zu machen und die gesparten Märker für sinnvollere Dinge als die BVG auszugeben. Hier wird eine von unzähligen Möglichkeiten aufgezeigt, dem System eins auszuwischen, wie man sich in konkreten Situationen wehren kann und wie wir wieder Widerstandsformen erreichen können, die sowohl uns Spass machen als auch von anderen Betroffenen verstanden u n d n a c h g e m a c h t werden können. An diese Aktion müssen wir bei den anstehenden Kämpfen gegen die Fahrpreiserhöhungen anknüpfen!

Berliner Mädels,
Berliner Bengels -
fahrt schwarz,
hier tun es
Marx und
Engels!
Fahrkarten
BVG

informationen über NCR (s.INFO 58)

am 1.1.75 wurden nach einer zweijährigen geheimhaltungs-, verschleierungs- und spaltungspolitik der geschäftsleitung die leztten der 25o arbeiter der NCR (in gießen), die in der computer- und papierrollenherstellung arbeiten, entlassen. es bleibt (wie lange noch?) eine abteilung, die mikrofilme herstellt, und das neue werk mit etwa 2o qualifizierten angestellten in leihgestern bei gießen zur mikroverkapselung von durchschlagpapier, dort gibt es gerüchte von kurzarbeit, die mit einem streik eines zweigwerkes in belgien begründet wird.
die entlassenen sind zum größten teil noch arbeitslos oder in kleinbetrieben eingstellt, die inzwischen auch teilweise kurzarbeit einführten oder konkurs anmeldeten.
in bezug auf die papierrollenfertigung und das berliner werk gibt es hier folgende informationen:
noch während der entlassungen wurden die transportmittel in der rollenfertigung modernisiert. dann sollte sie nach berlin verlegt werden, wahrscheinlich, weil ein großes osthandelsgeschäft bevorstand. eskamen berliner arbeiter zum angelerntwerden hierher, dann wurden die maschinen nach berlin transportiert. später platzten die ostverhandlungen. jetzt heißt es, daß die rollenfertigung hier wieder aufgenommen werden sollte, weil in berlin die hallen zu klein sind. es scheint, daß die theorien von der "verlagerung" ein mittel der geschäftsleitung sind, um die filialen augsburg, berlin und gießen gegeneinander auszuspielen.
zur zeit sieht es so aus, daß die meisten produktionszweige aus deutschland nach mexiko ver lagert werden.

(das war ein brief aus gießen. eine kontaktadresse der gießener ncr-leute gibts bei der info-redaktion)



nachrichten informationen meinungen

TERMINE
MITTWOCH
18°° BÜRODIENST

DAS CHAOS

Obwohl die Vorbereitungen zu einer Solidaritätskundgebung so frustrierend ab liefen, daß wir das Ganze lieber vergessen sollten, wollen wir trotzdem davon berichten. Eben weil es notwendig ist, die Misere aufzuzeigen-um daraus zu lernen

Am Freitag ist der Ströbele aus dem Knast rausgekommen. Was sich in den Tagen zuvor an Auseinandersetzungen zwischen ein paar Gruppen (rh, häftlingskollektiv, folterkommittee, stadtteilgruppen, verschiedene Individuen) abspielte, war wohl wieder einmal ein Höhenflug von gegenseitigem Angewichse und Chaos. Begann die Kampagne noch relativ hoffnungsvoll - man hatte ja genug Zeit zur Vorbereitung - so stellte sich schon bald raus, daß nur wenige sich intensiv um die Vorbereitung bemühten, die meisten allerdings ab und zu im Zentrum auftauchten und dann meinten, überall mitreden zu können. Ging es dann aber darum, Flugblätter zu verteilen, Parolen zu malen, Stände in den Stadtteilen aufzubauen, blieb das immer an ein paar Genossen hängen; während sich der Rest nach den Diskussionen in die Kneipen, nach Hause zurück zog.
Wir, die Genossen von der RH, haben dann den Fehler gemacht, daß wir den Redebeitrag zu der Kundgebung vor einem Plenum diskutierten, dessen Zusammensetzung aus total "zufällig" zusammengewürfelten Vertretern verschiedener Gruppen bestand. Konkret: z. Teil erschienen "Neue", z. Teil andere Vertreter als bei den Diskussionsterminen davor, - und nicht zuletzt das war der Grund, warum auf den letzten Drücker - am Vorabend d. Kundgebung - überhaupt erst die verschiedenen Einschätzungen und Ansprüche der Gruppen zur Kampagne (viel zu spät!) formuliert wurden. Abgesehen davon, daß der Redebeitrag allerdings recht lasch war, war eine politische Auseinandersetzung nicht möglich. Besonders schwierig zeigte es sich, mit dem Folterkommittee klarzukommen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung unter Genossen war gar nicht möglich - die Ebene für eine Auseinandersetzung wurde gar nicht erst gegeben - man setzte sich einfach mit autoritärem (wer kann's am Lautesten!) und denunziatorischem Rumbrüllen durch.
Das Verhalten des Folterkommittees nimmt immer mehr sektiererische Formen an, der Vergleich mit der KPD - so eine Genossin auf dem Plenum- liegt auf der Hand.
Entsprechend der chaotischen Vorbereitung lief dann auch die Kundgebung vor der moabiter U-Haftanstalt ab, ein Haufen von ca. 50-70 Genossen, die sich gefrustet die Beine in den Bauch standen. Als dann Musik von den Ton-Steine-Scherben lief, meinten die Folterfreaks, daß das kein Popkonzert sei. Nachdem dann ein Redebeitrag verlesen worden war, konnten die Genossen - um eine Frusterfahrung reicher - sich in ihre Ecken zurückziehen.

SPANIEN IST GANZ NAH DAS VERBRECHEN VON ONDAROA

wir wollen hier wiederholt verschiedene berichte aus dem belagerten baskenland bringen. natürlich weiß fast jeder, was in spanien los ist: faschismus, bullenstaat, bullenterror, eta klassenkämpfe etc.
was wir zeigen wollen, ist das konkrete gesicht faschistischer herrschaft. einige parallelen zu hier sind offensichtlich, z.b. die ausschaltung des "rechts" und der rechtsanwälte, die immer häufigere liquidierung von militanten kernen usw. was wir gerade nicht wollen, ist, daran zu bestimmen, in welchem maß die brd faschisiert ist oder auch nicht. solche diskussion wäre unserer meiniung nach nicht nur sinnlos, sondern auch falsch. falsch, weil derartige bestimmungen die illusion in sich tragen, daß daß die unterdrückungsformen hier die antwort auf revolutionäre kämpfe darstellen. als solche vom volk erkennbar sind und dann widerstand g leistet wird. diese diskussionen sind ausdruck einer unterschätzung der herrschaftsmöglichkeiten des brd-systems und decken sich auffällig mit einer anderen erscheinung linker praxis (und damit sind nicht nur revis und dogmatiker gemeint): beim verzicht auf die macht demonstation auf der straße und in der aktion, resignation vor dem bullenterror, verzicht auf die solidarität gleichzeitig aber der irrglaube, daß ihre projekte noch einen linken, revolutionären charakter tragen können. wir müssen das zusammenspiel der kapitalistischen herrschaftssysteme begreifen, wie sie sich gegenseitig stabilisieren, unterdrückunsmethoden voneinander übermehmen etc. die solidarität mit den revolutionären kämpfen in spanien, portugal, chile ist keine idealistische, sondern die erkenntnis, daß die revolutionären bewegungen dort, bedingung für die existenz einer revolutionären linken hier ist.

Bericht eines baskischen genossen auf der nächsten Seite

DAS VERBRECHEN VON ONDAROA

Die agentur 'europa press' verbreitete am 26. mai die folgende nachricht, die in allen zeitungen abgedruckt wurde:
"Um 1.30 uhr am morgen des 25. gab es in der ortschaft ondarroa (provinz von bilbao) einen zwischenfall, in dessen verlauf ein junger mann getötet wurde. zu besagter stunde zogen drei individuen lärmend an der kaserne der guardia civil vorbei, wo sie von einem der posten, der sich draußen auf wache befand, aufgefordert wurden, damit aufzuhören. einer der drei stürzte sich unverhofft auf den posten und griff ihn an. im handgemenge löste sich ein schuß und tötete den angreifer. die anderen zwei individuen flohen. sie wurden später gestellt und zur kaserne gebracht, um eine erklärung abzugeben."
die wahrheit: am 23. mai feierte eine gruppe junger abiturienten von ondarroa ein fest mit ihren lehrern und aßen gemeinsam in einem restaurant des dorfes. nach dem essen, gegen 12.30 uhr morgens verließen sie in der gruppe das restaurant und, wie es üblich ist in den dörfern des baskenlands und um so mehr nach einem essen unter freunden, sangen sie baskische lieder.
sie gingen an der kaserne vorbei, die sich inmitten von ondarroa befindet, als einige guerdias luis arriola angriffen und ihn gewaltsam in die kaserne schleiften. der junge luis arriola, 18 jahre alt, schrie überrascht und erschreckt: ich habe nichts gemacht, ich habe nichts gemacht!
einige lehrer versuchten sich für den jungen einzusetzen, aber in der kaserne wollte man ihnen keine auskunft geben. die guerdie cilil weiß, was in den ersten stunden am morgen des 24. mai geschehen ist. tatsache ist, daß um 8.00 uhr an diesem tag beamte des gerichtshofes bei den eltern von luis erschienen, um ihnen zu sagen: ihr sohn ist tot. seine leiche ist bereits in der halle des friedhofs. sofort erschien die mutter von luis, weinend aber mit viel energie, vor der kaserne und rief der guerdia zu: "mörder, mörder!"
das bekanntwerden der nachricht im dorf lähmte das leben der leute. bars und cafes machten dicht und die straßen blieben verlassen. nur guerdias waren auf den straßen zu sehen. am morgen des 25. mai wurde die leiche von luis arriola zum haus seiner eltern gebracht, um eine trauerfeier in anwesenheit des körpers abzuhalten. die ihn sahen, bestätigten, daß er



auf der linken seite der brust ein einschußloch aufwies. am sonntag, dem 25., morgens war das dorf ondarroa weiterhin gelähmt und seine straßen verödet. weder bars noch cafes waren geöffnet. die guardia civil kontrollierte alle eingänge des fischerdorfes. man atmete angst, schrecken, traurigkeit, haß auf die kräfte der unterdrückung und solidarität mit luis und seiner familie.
die beerdigung und trauerfeier fand um 5.00 uhr nachmittags statt. wie es sitte in ondarroa ist, trugen kameraden die leiche von luis auf den schultern vom elternhaus zur kirche. tausende von leuten, die bis dahin in ihren häusern geblieben waren, gingen auf die straße und begleiteten in eindrucksvollen schweigen die leiche zur kirche. das ganze dorf war dort. nach der zeremonie wurde die leiche von luis wieder auf den schultern der kameraden und begleitet vom ganzen dorf, in einer großartigen, schweigenden demonstration der solidarität zum friedhof gebracht.
die guerdia civil, strategisch verteilt im ganzen dorf, auf allen kreuzungen und wegen, beschränkte sich aufs beobachten mit ihren maschinenpistolen im anschlag, aber ohne einzugreifen. zeugen zufolge hat man wenigstens zwei große busse und mehrere jeeps voll mit guerdias in ondarroa ankommen sehen. schätzungsweise 300-500, natürlich die geheimpolizei nicht mit inbegriffen. als das begräbnis beendet war, zog sich die ganze bevölkerung aufs neue in ihre häuser zurück. ließ die straßen verödet und das dorf im schweigen.
ondarroa ist ein dorf von etwa 9000 einwohnern. es liegt an der cantabrischen küste, zwischen bilbao und san sebatian, an der grenze zur provinz guipuzcoa.
man muß hervorheben, daß ondarroa eines der dörfer von euzkadi ist, die am meisten unter der unterdrückung der francistischen herrscher leiden. vieler seiner jungen leute, und auch ältere, sind im knast gewesen. gegenwärtig sitzen zahlreiche junge leute lange strafen ab. vor vier jahren gab es für einen dieser jungen auch schon eine todesstrafe, die in lebenslängliches gefängnis umgewandelt wurde. viele andere befinden sich im exil oder im untergrund. wenige familien gibt es in ondarroa, die nicht direkt oder indirekt eines ihrer mitglieder im kerker, im exil oder im untergrund hatten oder haben.
kaum war für biscaya und guipuzcoa der ausnahmezustand verhängt, verhaftet die guerdia cilil in einer nacht 30 personen und führte

zahllose überprüfungen in den häusern durch. es war auch in ondarroa, wo vor etwa zehn tagen eine gruppe von polizisten, getarnt als "eine unbekannte gruppe", augenscheinlich von der extremen rechten (so die presse), das haus eines arbeiterpriesters, inanel uruemazaga, beschossen und die haustür und eine andere tür im inneren aufbrachen, ohne daß, zum glück, die geschosse jemanden trafen.

HUNGERSTREIK IN AICHACH

Presseerklärung

Nach Artikel 17 des Grundgesetzes hat Jedermann – also auch ein Strafgefangener – das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die Volksvertretung zu wenden.

WEil sie von diesem Grundrecht Gebrauch gemacht hat wurde unsere Mandantin, Frau Margarete Czenki, vom Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt Aichach, Herrn Riegierungsdirektor Erwin Schroeder, bestraft.

Am 23.4.1975 wollten sich mehrere Gefangene der JVA Aichach, u.a. auch unsere Mandantin, mit einer Petition an den Ausschuß für Eingaben und Beschwerden beim Bayerischen Landtag wenden (Anlage 1). Die legitime Inanspruchnahme eines Grundrechtes versuchte der Anstaltleiter zu unterbinden und belegte gleichzeitig Frau Czenki mit einer Reihe von Strafen: Ausschluß von der gemeinschaftlichen Arbeit, vom gemeinschaftlichen Hofgang und von den gemeinschaftlichen Freizeitveranstaltungen. Diese strenge Einzelhaft rechtfertigt Herr Regierungsdirektor Schroeder mit "erzieherischen Gründen".

Gegen die Maßnahmen ist Beschwerde beim Oberlandesgericht München eingelegt worden (Anlage 2).
Am 8.7.75 teilte Herr Regierungsdirektor Schroeder unserer Mandantin mit, die strenge Einzelhaft würde mindestens noch so lange andauern, bis das Oberlandesgericht und der Petitionsausschuß entschieden haben – dies dürfte in etwa vier bis fünf Monaten der Fall sein.
Daraufhin trat Frau Czenki am 8.7.75 in den Hungerstreik, den sie solange fortsetzen will, bis die Maßnahmen aufgehoben sind (Anlage 3).
Als Verteidiger der Frau Czenki fühlen wir uns verpflichtet, die Öffentlichkeit über das skandaläse Verhalten von Herrn Regierungsdirektor Schroeder zu informeren.
Durch die in der gemeinschaftlichen Petition geschilderten Fakten u. durch das Verhalten von Herrn Regierungsdirektor Schroeder gegenüber unserer Mandantin wird deutlich, daß die Justizvollzugsanstalt Aichach in einer Weise geführt wird, daß ein sofortiges Einschreiten der zuständigen Stellen erforderlich ist.

Denn wer das Inanspruchnehmen von Grundrechten bestraft, wer auf konstruktive Vorschläge von Gefangenen mit "erzieherischen Maßnahmen" reagiert, zeigt, daß er nicht in der Lage ist, eine Strafanstalt im Sinne eines modernen Strafvollzugs zu leiten.

Arnold
Rechtsanwalt

aus „Blatt" Nr. 50

dokumentation:

BVG-PREISE UM 300.000 DM GESENKT

am 16. juli hat die REVOLUTIONÄRE ZELLE mit der solidarischen hilfe anderer genossinnen und genossen in arbeitervierteln westberlins 100.000 fahrkarten im wert vor 300.000 dm verteilt. weil die bürgerliche presse, die schwarzen kanäle, unsere kämpfe, unsere aktionen entstellen und verleugnen, weil sie lügen und hetzen, haben wir am gleichen tag mit unserem UKW-sender die erste halbstündige sendung ausgestrahlt.
wir haben mit dem nachdruck der karten nicht gewartet, bis das kind schon in den brunnen gefallen ist, bis die bvg-preise ab 1. märz 1976 erhöht werden. wir haben jetzt - 8 monate vorherden kampf begonnen.
gerade bei den preiserhöhungen schimpfen zwar alle, aber kaum einer weiß, wie man sich erfolgreich wehren kann. die resignation über niederlagen bei früheren preisanstiegen ist groß.
wir, die revolutionäre linke, haben nicht die aufgabe, über erhöhungen zu jammern, sondern zu zeigen, wie man dagegen erfolgreich kämpfen kann. gemeinsam auf der straße und alleine im bus!
schwarzfahren ja - aber WIE?



wenn der senat jetzt schon die erhöhungen beschließen kann, dürfen wir mit unserem widerstand nicht bis februar warten.
in westdeutschland mobilisieren zur zeit die unverschämten preiserhöhungen für den nahverkehr, wasser, gas und strom in den großen städten mehr leute, als jemals seit der streikwelle im frühjahr/sommer 1973. vom ausgang dieser kämpfe hängt viel ab für die stimmung und kampfbereitschaft in den betrieben und unter den arbeitslosen.
jetzt, nach den landtagswahlen, im sommer, in der urlaubszeit, sollten die fahrpreiserhöhungen still und leise über die bühne gebracht werden. denn die herrschenden wissen, daß sie die zustimmung der arbeiter, frauen, jugendlichen, der ausländer zu preiserhöhungen nie gewinnen können. das ausmaß ihrer politischen niederlage wollen sie möglichst gering halten. mit massivem polizeieinsatz, giftgasen, wasserwerfern, räumgittern, verhaftungen soll die zahl der in den straßen kämpfenden klein gehalten werden. hannover und heidelberg zeigen, daß die bonzen und bullen ihre politische niederlage in einen militärischen sieg verwandeln möchten.
wir müssen widerstandsformen entwickeln, üben und durchsetzen, die mit polizeibrutalität nicht unterdrückt werden können. wir müssen so langfristig, ausdauernd, listig, effektiv kämpfen und sabotieren, daß den regierungen, verkehrsgesellschaften, parlamenten die lust an den fahrpreiserhöhungen vergeht.
viele fahren heute schon schwarz. karten können auf vielen druckmaschinen nachgemacht werden. die entwerter in bussen und bahnen können mit dünnen metallplättchen und zwei-komponenten kleber außer kraft gesetzt werden. überall stehen fahrkartenautomaten herum. überall gibt es kioske mit tausenden von karten. in jeder stadt kann man "steckbriefe" von kontrolleuren machen und tausendfach verteilen und kleben. überall kann man den verantwortlichen zeigen, daß wir sie nicht vergeßen. man kann ihre wohnung billig zur miete und morgens ab 6 uhr zur besichtigung anbieten. man kann ihnen schöne und vor allem teure dinge bestellen, z.b. 200 zentner kohlen für die ölheizung. man kann ihnen den eigenen müll vorbeibringen und beim düngen des gartens behilflich sein. man kann sie nachts anrufen und mit ihnen sachlich über fahrpreiserhöhungen diskutieren. ihre autoreifen sind auch nur aus gummi. bei jeder blockade können schienen zugeschweißt oder geschmolzen werden, können kurzschlüsse im leitungsnetz unsere demonstrationen unterstützen.
berlin, köln, essen, frankfurt, stuttgart, kassel, überall stehen erhöhungen an, die wir nicht verhindern können. aber wir können sie zu einer tiefen politischen niederlage der herrschenden machen. wenn dieser staat bürgerkrieg spielen muß, um seinen bürgern mehr geld abnehmen zu können, dann ist das ein ausdruck unserer stärke, ihrer schwäche. aus manchem harten kern wird bei gutem boden ein baum.

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Ab I.März 1976:9o Pfennig für jede Fahrt !

Wem nützt die BVG ? Ehrlich fährt am Teuersten!

In erster Linie dient die BVG dazu,uns zu den Fabriken und Schulen zu transportieren.Sie bringt dem Unternehmer die Arbeitskräfte in den Betrieb,die er dann ausnutzen kann.Und auch die Fahrt mit der BVG ins Einkaufszentrum oder ins Grüne dienen nur dazu,den Kaufhäusern den Umsatz zu sichern und uns für die Maloche wieder fitzumachen.Deshalb kann es für die BVG - Finanzierung nur eine vernünftige Lösung geben:



Es sollen die bezahlen,die davon profitieren - die Unternehmer und Geschäftsleute.Für uns aber gilt: NULLTARIF !
Sprecht über diese Forderung mit Euren Nachbarn, Kollegen,Vertrauensleuten.Laßt uns gemeinsam überlegen,wie wir diese Forderung durchsetzen können !

Damit wir uns an das Schwarzfahren gewöhnen und die Angst vor angeblich illegalen Aktionen verlieren können ("Wer die Macht hat,hat das Recht"), haben wir 100.000 BVG KARTEN erst einmal selber gedruckt,die wir hiermit zur freundlichen Benutzung verteilen.Unser gemeinsames Ziel muß jedoch sein,daß wir überhaupt keine Karten mehr brauchen.

Die Karten sind so gut gemacht,daß wir keine große Angst haben müssen, damit aufzufallen.Sollte ein Kontrolleur dennoch Ärger machen,so laßt Euch am besten auf keine Diskussion ein.Erzählt ihm,Ihr hättet die Karte vor I4 Tagen am Schalter-sowieso gekauft - basta !
Behaltet nicht alle fünf Karten !
Gebt den Kollegen im Betrieb,von nebenan,Euren Verwandten,eine ab !
Überlegt Euch jetzt schon,wie wir gemeinsam den NULLTARIF durchsetzen können.
GEMEINSAM SIND WIR STARK !!!



Revolutionäre Zelle

UNSER UKW - SENDER BRINGT HEUTE ABEND VON I9 - 20 UHR (ZWISCHEN SFB UND FRANZOSEN) AUF KANAL 2I (93 MHz) WEITERE INFORMATIONEN UND UNTERHALTUNG

Nach den Wahlen zahlen

Leserbriefe

Nach den in Berlin stattgefundenen Wahlen überraschen die Bürger dieser Stadt immer neue Hiobsbotschaften — enorme Mieterhöhungen, Gebührenerhöhungen für Wasser, Gas und Müllabfuhr. Vor den Wahlen hielten die Vertreter von SPD und FDP große Reden und versprachen den Berlinern, der Weiße Kreis bleibt bis 1980 und auch andere Erhöhungen kommen nicht in Frage.

Schade, daß diese Herren nicht vor den Wahlen mit offenen Karten gespielt haben, die Wahl wäre anders gelaufen. **M. K., Bln. 42**

Die Wahlen in Berlin sind vorbei und schon geht es los wie immer nach den Wahlen.Alle Wahlversprechen sind glatte Versprecher gewesen.Dazu schrieb Herr M.K. aus I - 42 den nebenstehenden Brief an die "Morgenpost".
Nun - lieber Herr M.K. - auch wenn CDU und BFD die Wahlen gewonnen hätten,würden die Tarife erhöht.

Doppelt und dreifach sollen wir in den nächsten Monaten geschröpft werden.
I. bezahlen wir die BVG soieso schon mit unseren Steuern,die im nächten Jahr auch noch erhöht werden sollen.
2. sollen noch in diesem Jahr die Preise für Wasser,Gas und Strom erhöht werden,und zwar für einen"Durchschnittshaushalt" um 8,34 DM .Danach sollen die Preise regelmäßig weitersteigen.

Die Gasag erhöht ab I.I.76 die Preise um 25 %
Die Grundmieten für Altbauten sollen bis zu 25 % steigen.
Gleichzeitig soll der Mieterschutz abgeschafft werden.
Der BVG Fahrschein soll ab März 9o Pfennig kosten

Dies,obwohl gerade bei der BVG durch ständige Rationalisierungen (z.B. Einmannbusse) sogar noch Lohnkosten eingespart werden.
Dafür haben andere sich aus unseren Steuergeldern reichlich bedient. Kressmann - Schach kassierte Abermillionen für diesen widerlichen, nutzlosen Betonklotz.755 Millionen wurden für ein unnützes Kongreßzenrtum verschleudert,jeden Tag kostet es weitere I5o.ooo DM Betriebskosten.Die Polizei wurde aufgerüstet,damit Protest und Widerstand rascher und effektiver unterdrückt werden können.An Unternehmer und Wohnungsspekulanten werden hohe Schmiergelder gezahlt,während man das Berlin Darlehen abschafft.Die Zulieferbetriebe der BVG machen riesige Profite und werden sich bei den zuständigen Bonzen im Senat schon "erkenntlich zeigen".Der Senat erweist kleine ,höfliche Aufmerksamkeiten (z.B. Briefbeschwerer für 34.455 DM) für die Teilnehmer des Städtetages, die sich sowieso schon auf unsere Kosten vollgefressen haben.

LARZAC ATTENTION! LA BÊTE VA FRAPPER.

(" LARZAC, paß auf !! Das Ungeheuer will zuschlagen ")

"Gardarem lo Larzac" tragen (Wir werden Larzac behalten")-eine aufsehenerregende Aktionsform mit nur geringem Aufwand!

Auf dem Plateau kam es zu einer Eskalation der direkten Aktionen gegen die Ausweitung des Truppenübungsplatzes, als am 15. Mai ein Regiment in zwei Spezialzügen von Paris in Millau eintrafen um ins Manöver zu fahren. Die Bauern hatten Wind davon bekommen und während sie den ersten Konvoi durchließen, behinderten sie den zweiten zehn geschlagene Stunden lang. Es genügte zunächst, für die Bauern, sich entlang der Nationalstraße mit ihren Traktoren aufzustellen, um zu erreichen, damit die Offiziere erst einmal zwei Stunden eine Strategie herausknobeln mußten, während die Soldaten auf dem Bahnsteig warten mußten. Schließlich teilte sich der Konvoi in drei Gruppen auf, die auf verschiedenen Wegen versuchten, ans Ziel zu gelangen. Aber die Bauern waren ihrerseits mit walkie-talkies ausgerüstet und kannten außerdem alle möglichen Abkürzungen, um rechtzeitig alle drei Straßen zu blockieren. Die größten Schwierigkeiten hatten dabei die Offiziere mit ihren Mannschaften, denn es nützte nichts, schon drei Kilometer vor den Straßensperren Halt zu machen, um die durch die Argumentation gefährliche "Feindberührung" zu vermeiden, denn die Demonstranten kamen heran, verteilten Flugblätter und begannen zu diskutieren. Je mehr die Offiziere in Panik gerieten, desto mehr machten sich die Rekruten über sie lustig, besonders weil ein großer Teil von ihnen 13 Tage später schon den Militärdienst beenden konnte.

Die Bauern beendeten die Aktion zu einem von ihnen selbst beschlossenen Zeitpunkt. Dieses Mal griff die Polizei nicht ein, obwohl es hier politisch und psychologisch um mehr ging als bei früheren Aktionen. Allerdings sah es einen Moment lang sehr gefährlich aus: ein allzu nervöser Militärpolizist hatte bereits seine Pistole auf einen Demonstranten gerichtet, denn er war in seinem Autoritätsglauben und seinem Beamtendenken geschockt, als am hellichten Tag jemand wagte, das Atomwaffengegnerzeichen auf einen Mannschsftswagen zu pinseln! Aber glücklicherweise ging auch das noch einmal gut.

Die Aktion war eine Premiere, denn zum ersten Mal waren die Bauern aktiv aber gewaltlos gegen bewaffnete Soldaten vorgegangen.

Nach dem Nationalen Aktionstag vom 15.März, der zum Ziel hatte, in ganz Frankreich eine breite Solidaritätsbewegung auszulösen, fand vom 8.-15.Juni eine Aktionswoche statt, in der die verschiedensten Aktionsformen angewandt wurden: Kollektive Rückgabe von Wehrpässen, Straßenblokkaden, Ankettungsaktionen, go-ins, sit-ins, Strassentheater (bei der Soldatenwallfahrt in Lourdes), Anbringung von Banderolen an öffentlichen Gebäuden und Kirchen (z.B. Notre Dame in Paris) usw. Anläßlich der "Einweihung" der von LIP-Arbeitern gekauften Parzelle in Larzac (auf einem großen Schild direkt an der Nationalstraße schrieben sie: "Für alle zugängliches Gelände, außer für Polizisten, Militärs, CRS und deren Anhänger") am 15.Juni gelang es den Bauern in einem zweiten Anlauf erfolgreich die Nationalstraße aufzureißen, die Wasserleitung zu legen und die Straße wiederzuzuschütten. Natürlich kommt auch diesmal die Polizei, aber trotz ihrer Bürgerkriegsausrüstung kann sie die Demonstranten nicht abschrecken, im Gegenteil: diese drängen sie von den Arbeiten ab und beim Slogan: "LIP-LARZAC der selbe Kampf" zieht sie sich sogar ganz zurück.

Die Bauern kündigten an, daß diesen Sommer kein großes Fest wie in den beiden vergangenen Jahren stattfinden solle, um jederzeit zu Aktionen und zur Verteidigung gegen die Enteignung bereit sein zu können. Dagegen gibt es Pläne für größere Zusammenkünfte in der Nähe vergleichbarer expansionslustiger Truppenübungsplätzen: Fontevraud (bei Saumur), 6.und 7. September, Chateaulin (Finistère) am 13.Juli, Braud et St.Louis (Gironde) Ende August, Port-la-Nouvelle vom 17.-20.Juli (die beiden letzten Gegenden sollen vor einem Kernkraftwerk bewahrt werden).

In der "Larzac-Universität" gibt es vom 24.bis 30.Juli ein Seminar über Atomenergie.

Auf der Hochebene werden drei große Informationszentren eingerichtet: La Jasse, La Blaquière und La Cavalerie. Zeltplätze werden vorhanden sein, Möglichkeiten zu praktischer Solidarität ebenfalls.

Im Juni erschien in Zusammenarbeit der Bauern und der Larzac-Komitees in den Städten die erste Nummer einer neuen Monatszeitung: "Gardarem lo Larzac", die für 20 Francs im Jahr bei Colette Courtin, Pierrefiche du Larzac, La Roque Sainte Marguerite F 12100 Millau, France bezogen werden kann. Damit fällt in Zukunft die "Larzac-Information" aus Rodez weg. In der ersten Nummer findet man unter anderem den ersten Teil der Chronik des 5-jährigen Kampfes, eine Darstellung des ähnlichen, aber weniger bekannten Geschehens in Fontevraud, dem Widerstand gegen das KKW in Braud et St.Louis, einem "antinuklearen Larzac" usw.

Im Leitartikel liest man aus der Feder eines Bauern: " Wenn es am Anfang unseres Kampfes vor allem eine emotionale Reaktion gab (doch das Gefühl stimmte hier mit dem Verstand überein), so konnten und können wir nicht in diesem Stadium stehenbleiben, wollen wir nicht einem primitiven und sterilen Antimilitarismus verfallen. Man muß zugeben, daß die Kontakte (und die Unterstützung von) Lanza del Vastò, Jean Toulat, J.M.Muller, de Bollardière usw. uns geholfen haben und weiterhin helfen werden, unserer Motivation einen Sinn in größeren Zusammenhängen zu geben und auch unsere Zuhörerschaft zu erweitern. Ohne daß man von Unterwanderung sprechen könnte, denn wir haben genauso (oder fast) gute Kontakte mit Maoisten den "paysans-travailleurs" und der okzitanischen Bewegung gehabt, ist es doch für niemand ein Geheimnis, daß wir unserem Kampf einen gewaltfreien Charakter gegeben haben und weiterhin geben werden..."

Wolfgang Hertle

a b

Test: Wo möchten Sie in Larzac lieber Urlaub machen: Bei Paar a oder b?

siehe auch: Beilage vom Info Nr. 56

aus: graswurzel revolution Nr. 16
Für eine gewaltfreie Gesellschaft
LIBERTÄR-SOZIALISTISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GEWALTFREIE GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG DURCH MACHT VON UNTEN

Vertrieb durch: Gewaltfreie Aktion Freiburg, c/o H. und B. Schilling, Händelstraße 2o A.
PSchK Karlsruhe 991 67-755 (B. Schilling)
Abo-Preis: 6 Nummern kosten 8.-DM plus Porto.
Redaktion: 1ooo Berlin 62, Gesslerstr. 2

HAW ⇆ Spontis

"M. Herzer und M. Steglitz"sche Problem mit "mach dein Schwulsein öffentlich". ::::::::::::::::::::

An dem "offenen Brief an die HAW-Spontischwulen" wird das ganze dilemma der Spontilinken zur Homosexualität und den Schwulen deutlich. Waren die bisherigen Artikel m.M. nach vor allem gedacht, den Selbstverständigungsprozess der am Info mitarbeitenden HAW-Mitglieder voranzutreiben und durch Informationen langfristig einen Diskussionsprozess innerhalb der "Undogmatischen" vorzubereiten. Sie lösten aber höchstens eine gewisse liberale Kenntnisnahme aus, die kaum festzumachen ist, wollen wir mal vom zahlreichen Erscheinen der Spontis auf unserer Berufsverbotsfete absehen(was ja auch schon was ist!). Reagiert hat jetzt eine ehemalige HAW-Arbeitsgruppe durch ihren Vertreter(oder sind's etwa zwei?). Womit die Diskussion zwangsläufig wieder mal zwischen verschiedenen Positionen der HAW und ihren ehemaligen Mitgliedern geführt wird, hinter der sich die Linke verstecken kann. Aber wahrscheinlich können sich die "Undogmatischen" bis jetzt nicht anders zu uns Schwulen verhalten, sonst müßten sie ja entscheidende eigene Positionen ihres Mackertums auch gegenüber Frauen(siehe bisher völlig fehlende eigene Stellungnahme der Männer zum § 218 usw.) aufgeben. Und das ist verdammt schwer. Nicht? Von den "Undogmatischen" kam bisher die einzige offizielle Reaktion im programmatischen Artikel im Info 60 "Wo kommen wir her und wie gehts weiter": auf dem Portugal-teach-in wäre es doch um die Zerschlagung der Konterrevolution" in Portugal und nicht primär um Frauen und Schwule gegangen, die sich 'unberechtigterweise' vorgedrängt haben. Aber ist denn das Verhalten zu beiden nicht Teil vom Ganzen - kurz gesagt - der Bewältigung des "Faschismus" in uns? Dass die Spontis nicht anders reagieren konnten, ist für mich keine Tragödie, macht aber nur klar wie problematisch die Anbiederung von HAW-Mitgliedern an die "Undogmatischen" als "HAW-Spontischwule"ist.

Auf die einzelnen Verzerrungen im "offenen Brief" (haben die Spontis sie auch erkannt? oder ist euch in bezug zur Homosexualität ein Hieb der "Revis" auf die "Schwulis" ganz recht?) möchte ich vor den Ferien nicht mehr eingehen.

Was heute nur ganz deutlich gemacht werden sollte, ist der Zynismus und für HAW-Mitglieder die unfreiwillige Ironie der Argumentation von "M. Herzer und M. Steglitz". Wir haben in der HAW nie ein kopfloses "ans Messer liefern" gefordert, da wir uns darüber bewußt sind, wie bedroht Schwule sind, die sich öffentlich als Schwule zu erkennen geben. Völlig absurd wird das Spiel aber dann, wenn der Briefschreiber sich den "Undogmatischen" mit einer Parole wie "Weg mit dem Berufsverbot für Schwule..." anbietet. Er wird ja inzwischen wissen, daß die HAW, nachdem auch der Ballast des "Kampfbataillons: relativ heiter..." von ihr abfiel, sich anschickt ihr Getto auf verschiedene Weise zu verlassen und auch im Berufsverbotskomitee mitarbeiten will. Hat er denn vergessen, daß er an anderer Stelle ganz anders argumentierte:"Wir veröffentlichen diesen Aufsatz unter Pseudonymen, <u>nicht</u>, weil wir ein eventuelles Berufsverbot für Schwule fürchten, sondern weil wir uns der <u>entscheidenderen</u> Bedrohung durch das Berufsverbot für "Radikale" im öffentlichen Dienst aussetzen würden."(Prokla 16, S.17.Hervorhebungen von mir) Und damit haben sie eine sehr irre Trennung von "politischem" Berufsverbot und "nebenwidersprüchlichem" Berufsverbot für Schwule getroffen. Wer sagt hier was, wo, wann und wie? Diese Schizophrenie im Verhalten(Sagen, Schreiben und täglicher Praxis) ist eine Überlegung wert.

::::: schwule Grüße für die Ferien

Reiner - HAW-Mitglied





ZUM TOD EINES GENOSSEN

am 22.6.75 starb unser genosse p e t e r r e s k e
AUS DER VERLORENHEIT DES EINZELNEN ANGEWIESEN' SEIN IM KOLLEKTIV ENTWICKELN

peter ist beim schwimmen im see ertrunken.
viele seiner freunde spekulieren nun, ob es sich dabei um einen unfall oder um selbstmord geht.
wir denken, daß es darum nicht geht.
was wir über peter wissen:
peter's vater wurden im 2.weltkrieg beide beine zerstört. deshalb haßte er den krieg(progressives element), ließ jedoch seine aggressionen ubewußt an peter ab(reaktioonäres element), weil der laufen konnte. peter hatte zunächst nur zwei möglichkeiten auf diesen haß zu reagieren: er versuchte seinem vater künstliche beine zu konstruieren(technische lösung), was ihm aber nicht gelang. die andere möglichkeit waren seine epileptischen anfälle. diese traten erstmalig auf als peter seine lehre begann.
was die kapitalistische produktion ausmacht, ist akkumulation von mehrwert = kapital als privateigentum einiger weniger (3%). die 97% aller menschen, die davon ausgeschlossen sind, haben ihre existenhberechtigung nur dadurch, daß sie mehrwer produzieren, also sich selbst als ware verkaufen. gleichzeitig - weil durch die akkumulation von waren bestimmt - sammeln sie um sich dinge und menschen (waren), die ihr eingebildetes privateigentum ausmachen.
peter konnt arbeiten und sich bewegen, sein vater war vermindert arbeitsfähig (krank=unwertes leben), das ihm durch die lehre stückweise weggenommen wurde. - daraus resultierte sein haß.
auf diese situation reagierte peter mit epileptischen anfällen. in bezug auf frauen reagierte er genauso, sobald er die gefahr sah, als privateigentum vereinnahm zu werden (zweierbeziehung = eingebildetes privateigentum)
was ein epileptischer anfall bedeutet:
epilepsie, das ist unterdrückte wut und ohnmacht
der anfall selbst: unwilkürliche muskelzuckungen (=aufbäumen = ungezielte aggression) dann in sich zusammenfallen. starre(aggression gegen sich selbst
peter begann sich in der lehrlingssbewegung zu politisieren. von nun an versuchte er seinem vater zu vermitteln, warum der seine beine verlieren mußte(krieg=das system produziert zerstörung
peter lernte seine aggressionen gezielt einzusetzen. die epileptischen anfälle ließen nach.
in seiner weiteren geschichte können wir feststellen, daß die 'anfälle' immer wieder dann zunahmenm wenn er seine probleme nicht in kollektiver praxis bearbeiten konnte.
um mißverständnissen vorzubeugen ist hier folgendes vorrauszuschicken: krankheit ist nicht etwa der gegensatz von gesund, sonder von leben
gesund ist eine bezeichnung der herrschenden, die nichts weiter besagt, als daß die symptome so gelagert sind, daß der kranke sich reibungslos in den ausbeutungsprozeß einfügt. heilung ist dann der prozeß der entfremdung, enteignung der krankheit und gesund sein heißt, le bendig tot sein.
krankheit ist vor ausssetzung und resultat der kapitalistischen produktionsverhältnisse. krank sind die widersprüchlichen in sich gebrochenen verhältnisse. folglich ist alles was sie produzieren - und sie produzieren alles, nichts steht außerhalb des produktionsprozesses - krank."
"durch konkurrenz vereinzelt, durch die quantifizierenden kapttalist. wertgesetze in MindeR'wertigkeitskomplexe verfallen , den gesamtzusammenhang durch die ständige verschleierung durch die herrschenden institutionen nicht begreifendm bleibt der vereinzelte protest des einzelnen gehemmt. er wird solange er einzelner bleibt, in die selbstzerstörung, in den selbstmord getriebe n. selbstmord ist somit gleich mord, die mörder sind die kapitalisten und ihre handlanger in den herrschenden institutionen..
objektiv ist der'selbstmord' die aufhebung der gebrochnenen wirklichkeit, die isch in gebrochenen leben des einzelnen widerspiegelt, der 'selbstmörder' tötet sich selbst als handlanger des kapitals und handelt demzufolge ganz im intresse der herrschenden". (beide zitate aus: SPK dokumenttation teil 2)
"alles scheinbar verschiede, trennende, das zunächst der einzelung und somit der auslieferung an das kapital dient, wird aufgehoben in der gemeinsamkeit der bedürfnisse der kranken nach veränderung..."
zitiert aus: SPK aus der krankheit eine waffe machen
was uns gehindert hat, kollektiv zu werden:
wir haben von peter verlang "gesund" zu sein, wir haben auf seine epileptischen anfälle einerseits mit schuldgefühlen reagiert (was haben wir falsch gemacht? = pyschologistische ebene), andererseit fühlten wir uns peter als kranken in unserer arbeit behindert(revolutionäre produktionsprozeß = ökonomist. ebene)als produkte der kapitalist. rpoduktion und verwertung haben wir deren ideologie (frei entscheidung des individium) und anforderungen (arbeitsfähigkeit) verinnerlich und bewußtlos uaf unsere arbeit übertragen.
in den diskussionen mit peter haben wir uns nicht bemüht, auf das gemeinsame (unsere bedürfnis nach veränderung) hinzuarbeiten, sondern nur die trennen momente herausgegriffen. d.h. unsere politik hat sich nicht an unserem bedürfnis nach veränderung, sondern an dem von außen sichtbaren erfolgt wie massengewinnung (z.b. leute aus dem stadtteil politisieren), tausend aktionen etc. (effektivität) bestimmt. die andere seite der entfremdeten praxis äußerte sich in dem anspruch theoretisches wissen zu erarbeiten, was für peter so aussah, dß er für sich allein wissen ansammelte, das er auf seine geschichte und seine praxis nicht anwenden konnte.
obgleich wir seine entfremung gesehen haben haben wir nicht daran gearbeitet, diese in der praxis aufzuheben, sondern uns stattdessenmit den produkten seiner entfremdung (theo. papiere, die keine anleitung zum handeln waren) herumgeschlagen. was dann auch zu einer trennung führen mußte.
durch unseren, als auch peters falschen ansatz haben wir ihm jede möglichkeit zur praktischen heißt kollektiven veränderung genommen.

fanon zu bruderkrieg:
"brüder vergießen ihr blut, als verhelfe ihnen ein solches handeln dazu, das wahre hindernis zu übersehen, die wahre entscheidung zu vertagen, die auf n ichts anderes hinauslaufen kann, als auf den bewaffeneten kampf gegen den kolonialismus aus: die verdammten dieser erde

Genossinnen + Genossen,
wenn ihr Artikel schreibt -
bitte auf die Zeilenbreite
von 11,5 cm achten!
Das erspart uns viel Arbeit.
Eure INFO-Redaktion

SOFORTIGE AUFHEBUNG DER HAFT FÜR JOHANNES WEINRICH

Unter dem Vorwand,an den Vorbereitungen für das Bazooka-Attentat auf dem Pariser Flug=hafen Orly im Januar dieses Jahres beteiligt gewesen zu sein,sitzt unser Genosse Hannes seit dem 24. März dieses Jahres in der JVA Karlsruhe in strenger Einzelhaft.Obwohl die Staatsanwaltschaft sich lediglich auf vage Verdächtigungen stützt,fiel auch der letztere Haftprüfungstermin am Dienstag (8.7.75) wieder negativ aus:Fortdauer der Haft.Angesichts der Kampange seitens der bürgerlichen Presse in den vergangenen Wochen(vorallem FR und Spiegel) ist die Entscheidung nicht verwunderlich.Im Rahmen der breit angelegten Hetze gegen einen angeblich existierenden internationalen Terrorristenring mit 'Carlos' an der Spitze ist die Schuld von Hannes Weinrich für die Presse bereits erwiesen.

Die fast 3 1/2-monatige Untersuchungshaft ist nicht ohne Wirkung auf seinen Gesundheitzu=stand geblieben:Hannes hat erheblich abge=nommen und leidet unter Augenschmerzen,Kon=zentrations- und Wahrnemungsschwierigkeiten. Ein Blasen- und Nierenleiden wird nicht wirksam behandelt.Alle Versuche,seine Haft=bedingungen auch nur minimal zu verbessern (Forderung nach einer Leselampe,eine Reuma=decke etc)werden von der Anstaltsleitung immer wieder verschleppt;die Zustellung eines Radios wurde auf Grund von Schikanen fast drei Monate verzögert.Diese Behandlung durch die Justitzbehörden ist kein Zufall. Wie bei den anderen politischen Gefangenen in der BRD zielt auch bei Hannes die Isolations=haft auf die psychische und physusche Zer=mürbung eines Genossen ab,der seit Jahren an der gesellschaftlichen Auseinandersetzung auf Seite der Linken teigenommen hat: Ausgangspunkt für seine politische Betäti=gung war - wie bei vielen Genossen - die Not=standskampangne an den Hochschulen und zwar insbesondere an der RUB - Bochum.Ende 1968 ging Hannes dann nach Frankfurt,wo er im SDS bis zu dessen Auflösung mitarbeitete.Er war einer der Mitbegründer des Verlages 'Roter Stern' und arbeitete in dessen Rahmen aktiv im deutschen Black-Panther-Komitee,sowie in der Unterstützungsbewegung für die Koreani=sche Demokratische Volksrepublik.Als Geschäfts=führer des Verlages 'Roter Stern' war er mit=verantwortlich für die Herrausgabe der ersten Nummern von 'Erziehung und Klassenkampf'. Schon in dieser Zeit sind gegen Hannes Wein=rich mehrere Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Anfang 1972 kam Hannes nach Bochum,hauptsäch=lich,um bei der Gründung der 'Politischen Buchhandlung' mitzuhelfen.Für die 'Sozialist=ischen Abteilungsgruppen'(SAG) arbeitete er in der'Politischen Buchhandlung',deren Ge=schäftsführer er war und in Stadtteilgruppen und in der Roten Hilfe.

Nachdem Hannes mehr als drei Jahre im Laden gearbeitet hatte und es gelungen war,unter seiner Mithilfe ein neues Ladenkollektiv auf=zubauen,entschloß er sich Mitte '74 - in voller Übereinstimmung mit dem Buchladen=kollektiv - nach Frankfurt zurückzukehren. Seit dem 24.3.75 sitzt Hannes nunmehr in Haft. Die konkreten Anschuldigungen lauten:Unter=stützung einer kriminellen Vereinigung und Unterstützung eines Anschlags auf die Sicher=heit des Luftraums.Als Bewiesmaterial hat die Bundesanwaltschaft seit nun drei Monaten nur die Vermutung des Graphologen K.Hecker vor=gelegt,daß Hannes irgendwelche Mietpapiere in Paris unterschrieben haben soll.Dieser Herr Hecker hat sich bereits in zwei Prozessen als unqualifiziert - selbst nach den Maßstä=ben der graphologischen Wissenschaft - er=wiesen.Aber er ist im BKA fest angestellt. Ersatzweise nachgeschoben hat die Bundesan=waltschaft inzwischen die Behauptung,zwei von sieben Zeugen hätten in Paris Hannes auf Bildern widererkannt.Diese Zeugen sind aber



garnicht vernommen worden.Dazu müßten sie in die BRD reisen oder sich von einem franzö=sischen Richter vernehmen lassen.Es existieren nicht einmal polizeiliche Vernehmungsproto=kolle,sondern nur die nicht nachprüfbaren Be=hauptungen irgendwelcher Menschen,die in Paris auf unsere Kosten Urlaub gemacht haben.Wären die Aussagen tatsächlich belastend für Wein=rich,dann hätte sie die Bundesanwaltschaft schon längst in gerichtsnotorischer Form vor=gelegt.

Hannes Weinrich soll offenbar einfach mal so in Haft gehalten werden.Ob dies der Staatsan=waltschaft gelingt,hängt nicht zuletzt von uns ab!Gegen diese Praxis der Justizbehörden, Genossen monatelang ohne stichhaltige Beweise in dem Knast zu stecken müssen wir öffentlichen Druck ausüben.Wir fordern deshalb alle auf:

1. schreibt Hannes und stellt Besuchsanträge (Anschrift:An den Ermittlungsrichter beim BGH,II,für Untersuchungsgefangenen Johannes Weinrich,75 Karlsruhe 1,Postfach 1661).
2. fordert von dem Ermittlungrichter sofoertige Entlassung von Hannes.
3. beteiligt Euch an den Unterschriften=sammlungen,die in sämtlichen linken Buchläden anlaufen.
4. spendet auf das Konto Nr.33 050 325 Ute Weinrich bei der Städtischen Sparkasse Bochum

DISKUSSIONSBEITRAG

beitrag zu der im "INFO 63" aufgerufenen diskussion über release 1

um meinen standpunkt zu verdeutlichen: nach 8 jähriger suchtgeschichte wurde ich am 6.3.73 im release 1 aufgenommen. bis zum 8.mai 74 war ich mitglied, zog dann aus und besuche die gruppe jetzt auch noch gelegentlich. ich bin nicht ganz 2 1/2 jahre clean, führe ein "normales, heterosexuelles"leben, daß sich meiner augenblicklichen arbeitslosigkeit wegen, manchmal etwas hektisch äußert. ich glaube nicht, daß ich in meiner 14 monatigen release 1 zeit schaden an meiner seele oder psyche genommen habe, sondern weiß, daß ich ein "neues leben" erworben habe. von januar bis april 75 war ich mitarbeiter des caritas l.v. westberlin und kann schon von daher beurteilen, daß es sich bei release 1 um die einzige gruppe in westberlin handelt, bei der süchtige eine neue und würdige perspektive finden - denn komischerweise sind nur dort alle mitglieder clean d.h. drogenfrei. das ist die aufgabe, die sich die gruppe gestellt hat, deren mitbegründer und -gestalter der ingo nun mal ist. was für nen süchtigen clean sein, sich dabei wohl und real fühlen, bedeute, kann ich wohl nur schwer vermitteln.
jetzt zu dem gesprächsprotokoll: was heißt den berufsverbot? war der heinz ein stricher? meines wissens' ich hab mich ein paarmal mit ihm unterhalten, war er angestellter und im rahmen der möglichkeiten, die es im release 1 und die ihm gesagt und von ihm akzeptiert wurden, konnte er im büro arbeiten und seine fähigkeiten - vielleich wirklich nur auf der schreibmaschine weiterentwickeln.
eine der festen regeln des hauses ist offenheit und ehrlichsein. daran hat sich m.e. der heinz von anfang an nicht gehalten. es kommt in dem protokoll mehrmals raus, daß ihm die leute dort vom tag seiner aufnahme sagten, daß er wie ein schwuler wirke und ihn auch fragten ob er es sei.
wenn heinz sich nicht "traute", wie er sagt, darauf mit ja zu antworten, so kam er jetzt die "haw-spontischwulen" die irrsten überbau und freiraumkonstruktioen in obligat progressiven denkschemata machen lassen, fakt bleibt: er hat sie (also Release 1) angelogen. das spürte dort jeder und machte ihn immer wieder darauf aufmerksam - eben um eine reale menschliche beziehung herzustellen. die vorstellung, er als schwuler, dürfe nicht zu seinen schwulsein stehen, gab es nur in seinem kopf. was wahr ist, daß er die leute dort von anfang an nicht wert befand, ihn zu verstehen und an seinen "innereien" teilzuhaben.
die möglichkeit dazu hatte er 3 mal die woche an den regelmäßigen meetings. dazu sind sie da. ich hab die 14 monate mitgemacht, da wurden sachen gebracht, die demjenigen, der sie rausbrachte, noch weitaus peinlicher waren und ihn erst recht nicht seine "identität" verlieren ließen, sondern überhaupt erst für eine menschliche beziehung in die lage versetzten. weil man nur so den druck loswurde - also ausgesprochen, wurden sie als teil der identität akzeptiert. wurden sie nicht ausgesprochenm zeigte man den anderen nur einen teil seiner selbst, wurde der druck im kopf tatsächlich unaushaltbar. meines erachtens ist der heinz nicht an seinem "schwulsein" gescheitert, sondern an seiner verlogenheit. es ist billig, für das eigene versagen jetzt aus dem ingo ein popanz zu machen - von wegen chauvinistisch, reaktionär, usw. usf.
dann an sexualabstinenz, kompensation in arbeit usw. usf. während meiner zeit in r 1 hatte ich das erste mal in meinem leben überhaupt befriedigende pers. und sex. beziehungen, die nciht mit pseudosprüchen vergiftet waren.
da ihr euch ja als linke versteht, darf ich euch auf karl marx verweisen, der mehrmals herausarbeitet, daß die wahre identität des menschen, in seinem verhältnis zur arbeit liegt. daß die arbeit und die arbeits"moral", also die einstellung dazu, die quelle aller gefühle ist. deswegen die trennung der menschen in klassen und nicht nach dem sexus. d.h. schwule bilden keine besondere klasse, auch nicht frauen, babys oder fixer. wer aber sein jeweiliges geschlechtsteil und seine stinklangweiligen und niemand intressierenden orgasmusprobleme und emotiönchen zum hauptinhalt unserer epoche machen will, um den die klassenauseinandersetzungen hier in w-berlin geht, der hat erstmal wahrscheinlich viel verständnis oder gar therapie nötig. und solange so eine person, das als ihr hauptproblem versteht, ist sie weder im release1 noch in der revolutionären arbeiterbewegung von befriedigender effizienz. wahrscheinlich ist so ein mensch im privilegierten freiraum gut aufgehoben. es wäre ihm zu wünschen, daß er erkennt, daß die probleme, die dort vorranig sind, nicht die welt bewegen, nicht mal einen fixer oder alkoholiker je clean und im "nichttrockenraus" gehalten hätten. um auf karl marx nochmal zurückzukommen, der hat nämlich schon vor gut hundert jahren begründet, daß eine forderung nach "absoluter freiheit der persönlichkeit" keine allgemein menschliche ist, sondern eine äußerung der spezifischen lebenslage entwurzelter intellektueller und proletarier, die im anarchismus oder verbalen linksradikalismus ihre politische heimat finden. deren stellung zur re. arbeiterbewegung ist bekannt, belegt auch durch eure "undogmatische" haltung zum realen sozialsimus und der ddr. wie auch immer. das als kleinen beitrag zu eurer diskussion.



Alles klar (clean), Genosse?

PORTUGAL

Die Situation in Portugal hat am Wochenende ein Ausmaß erreicht, das eine Zerschlagung der revolutionären Bewegung durch eine militärische Intervention zur absehbaren Perspektive macht.

Was ist geschehen? Die Produzenten der Zeitung "Republica" haben sich, durch die Strategie der SP-Führung, die Entwicklung des Zeitungskonflikts zu einem Ereignis aufzubauen, an dem sich Demokratie oder Diktatur als elementare Linien im portugiesischen Prozeß ablesen lassen, nicht von ihren berechtigten Interessen abbringen lassen. So wie es in der BRD seit langem Auseinandersetzungen in Formen der Mitbestimmung der Produzenten einer Zeitung in redaktionellen Angelegenheiten (Stichwort: Abschaffung des Tendenzschutzes) gibt, so wie es während des Druckerstreiks im Jare 1971 selbstverständlich war, daß die Kollegen Artikel, die ihren Kampf diffamierten, garnicht erst abdruckten, so sind die Drucker in Portugal nicht bereit, den Sozialrevolutionären Aufbruch, seine Aktionsformen und in ihnen zum Ausdruck kommenden Tendenzen einer grenzenlosen Diffamierungskampagne auszusetzen, bzw. diese durch ihre eigene Tätigkeit auch noch zu unterstützen. Ihre nun schon seit Wochen andauernde Kompromißlose Haltung (siehe Manifest in LM 17), hat die SP zu einer Mobilisierung veranlaßt, die an diesem Wochenende eine besonders zugespitzte Lage geschaffen hat, weil zu erwarten war, daß alle Abteilungen der Konterrevolution bis hin zu den Faschisten, die antikommunistischen SP-Aufmärsche zum Anlaß nehmen würden, einen konservativen Rollback zu etablieren, der die gesamte Basisbewegung in all ihren politischen Formen, also innerhalb oder außerhalb der linken Parteien treffen sollte. Daß dies an diesem Wochenende noch nicht zum Ausbruch militärischer Formen der Klassenkämpfe geführt hat, mag daran liegen, daß die linken Militäreinheiten des COPCON besonders aufmerksam vorgingen und die reaktionären Bewegungen damit in der Hand behielten. Außerdem erweist sich der politische Konsens innerhalb der MFA offensichtlich als stabiler, als ihn die SP und alle ihre rechten Anhängsel eingeschätzt haben. Damit ist aber der Konflikt und die in ihm liegende Gefahr für die portugiesische Revolution keineswegs ausgestanden.

Die zugespitzten Formen der Auseinandersetzungen haben nunmehr verstärkt die westeuropäischen Regierungen auf den Plan gerufen. Unter der hervorragenden Beteiligung von Schmidt und der deutschen Sozialdemokratie, sind die dringend erforderlichen Maßnahmen zur Stützung der portugiesischen Wirtschaft zurückgestellt worden. Man habe auch die griechische Diktatur nicht in der EWG geduldet, ist der Aufhänger. Ein kaum mehr zu überbietender Zynismus; eine folternde und in Form ihrer Wirtschaftspolitik die Massen ausplündernde Obristendiktatur mit einer Volksbewegung, die nach 50 Jahren Faschismus daran geht, alle traditionellen gesellschaftlichen und politischen Strukturen, die Ausdruck der Herrschaft des Terrors und der Armut waren, mit allen Wurzeln auszureißen, zu vergleichen.

Aber weder uns noch den portugiesischen Genossen hilft Empörung über politische Verkommenheit weiter. In Portugal kann man sinnlich erfahren, was die historische Lehre von den Grenzen sozialdemokratischer Politik nur abstrakt vermittelt:

wenn die Unterdrückten sich radikalisieren und in ihren neu entwickelten Bedürfnissen sowie Organisationsformen über den Reformismus hinausweisen, befinden sich die sozialdemokratischen Politiker unter ihren ärgsten Feinden.

Für den Augenblick bedeutet dies:
höchste Gefahr für die portugiesische Revolution, und wir müssen uns schnellstens was einfallen lassen um wirksam aufzuklären und unsere Solidarität öffentlich zu machen.

HOLGER MEINS

Als Holger starb, sprachen wir von einem Mord durch die Strafvollzugsorgane. Justiz und bürgerliche Öffentlichkeit bestanden darauf, daß er sich selber durch den Hungerstreik erheblich geschwächt und sich somit bewußt der verstärkten Gefahr von Infektionen ausgesetzt habe, was auch letzten Endes zu seinem Tod geführt haben soll. Das hier abgedruckte Bild ist ein Obduktionsfoto von Holger. Der Zustand seines Körpers zeigt auf, was uns immer verboten worden ist, zu behaupten: Der Tod von Holger war die Vollstreckung eines Todesurteils auf Raten.



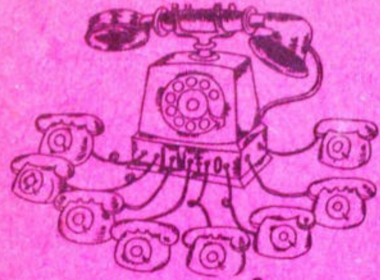
FOTO VON HOLGER MEINS NACH DER OBDUKTION - (Dieses Foto - es ist keine Montage - wurde bislang in der BRD unterdrückt...)

KONTAKTADRESSEN, TERMINE VON KOLLEKTIVEN U. AGs, die mal im INFO standen

NR. im INFO	GRUPPE u TERMIN	KONTAKTALRESSE
23	SELBSTORG. KOLLEGIATEN (Berlin Kolleg)	t: 391 2269
23	ROTE HILFE PSYCH (KommunikationszentrAG)	h.Schmidt Hauptstr 3o.T.:7843495
34 u. 38 u. 39	DRUGSTORE (Plenum: Di 2oh)	t: 7832693 potsdamerstr.18c
	MÄNNERRAT	t: 2517989 anhalter 7 vornI
7+ 59/60 62	HAW (Männergruppe)	kulmerstr 2o A 3.hof, IV t.: 2153742
8	HÄFTLINGSKOLLEKTIV	marlene hahskerl 44,nansenstr.22-23
2+46	NKK (neue kreuzberger kindergruppe e.V.)	dresdenerstr. 26 (laden)
4	ROTE HILFE mo-fr 17-19h im SZ mi 18-2oh bürodienst (infos,adressen usw) do 17-19h mieter u rechtsberatung	t: 3958o83
	CHILE KOMMITEE	Savignyplatz 5 (Laden)
	LANGER MARSCH	t: 7918753 kurt
25	GDCF (gesell. für dtsch/chin. freundsch.	t: 8531187 rotraut
28+36 +44	CAPPSE (spanienhilfe)	c/o D. Zinser 41,kniephofstr.26
19	DROGENINFO e.V.	t: 2622999 potsdamer 96,VH III
35	WEISSBECKERHAUS	t: 2519o83 61, wilhelmstr.9
21	AIM (american indian movement)	t: 854413o c/o Waetermans 62, bozenerstr.62
17+38 + 62	MUKI	t: 815207o 37,teltower damm 266a
2o+31+ 38+43	HEZ (heimerzieher zeitschrift)	t: 6918311 61,urban 126 laden
53 +57	PORTUG-BRASILIANISCHES KULTUR u. FREIZEIT-ZENTRUM + AUSLÄNDERZENTRUM	1-62 Gustav-müllerpl.3/tgl.von 18-23 uhr
53	SESAMMÜHLE ladenkollektiv	Knesebeckstr.89 t.:3125199
19 u. 2o	BUCHLADENKOLLEKTIV u.a.	Savignypl.5 u. Carmerstr.9 t.:3139983
26 u. 27	SPECTRUM kneipenkollektiv	1-62 koburgerstr. 14 ab 19 uhr
	KUK kontakt u. kommunikationszent.	Oranienstr.13
49	SCHULE für ERWACHSENE u.PLENUM des berliner ZWEITER BILDUNGSWEG	1-42 burgemeisterstr.3o-32 t.:7523o 31/32
21	STADTTEILGR. CHARLOTTENBURG	SEELINGstr.57(laden) t. 3075550

NR. im INFO	GRUPPE u TERMIN	KONTAKTALRESSE
31	PUTTE schülerladen	Puttbusserstr.2o t.:493770 7
24	FRAUENZENTRUM	1-61 hornstr.2(lad.) t. 251o912
31	SJSZ jugendzentr.	Belzigerstr.
45 u. 49	SCHÜLERKOORDINATIONSGR.	so. um 18 uhr im Drugstore
38 u. 46	VERTEIDIGUNGSKOMITEE	kontakt über Polit. Buch t.:8832553
46	TÜRKISCHER KILA	Brigitte Kulow 1-44 karl-marxstr.2o8 t.:6814556
45	MIETERBERATUNGsliste	
45/61	IG(initiativgr.bln. jugendzentr.)	sam. 16 uhr im Weißbeckerhaus 2. stock links
44	SCHÜLERARBEITSKREIS CHARLOTTburg	Joachim Schmidt t.: 3o42385
46 u. 34	KEULE(kinder u. jugendzeit.)	Oranienstr.188/1. Quergeb.4.stock t.:6141733
34 u. 43 u. 35	SPONTIGR. vom Soziol. Institut	?
43/61	SCHÜLERZENTRUM A 13 (wedding)	Jörg Mang 1-61/Katzbachst.2o/t.7862368
43/56	HAUSGEMEINSCHAFT WALDEMARSTR.81	treffpunkt jeden mittwoch 2o uhr
35 u. 42	B.I. WESTANGENTE	don.19 uhr Victor-gollanz-haus
42 u. 38 u. 31/65	"FORWARD" G.I. counseling center	Herbertstr.6/t.781-5668
4o	TV/VIDEO-München/Berlin	Claus Rath 1-12 bleibtreustr.48 t.:8822434
4o	Kindergr. TILL-EULENSPIEGEL u. UNIHELP	1 -36/Legiendamm 3o
39	BASISVERLAG	1-62 Crellestr. 22 t.:7848433
	WGI jeden samstag 14.3o	Dauerwaldweg,1 t.:3o28oo8
	Medienzentrum Kreuzberg	Mariannenpl,3
	AGIT-DRUCK	1-41 Ahornstr.26 t.:7918oo5
	PRODUKTIONSGEMEINSCHAFT	Waldemarstr.33t.6144711
	WALDEN-theater	Waldemarstr.33t.6141o4o
	MAULWURFVERTRIEB	Waldemarstr.24t.6149858
60	ARBEITSLOSEN-SELBSTHILFE	dien 18-2o h im SZ
62 + 65	AKTIONSKOMITEE gegen BERUFSverbote	1-33 Ihnestr.21(Osi) r.:16o/t.:838233o

Leute schreibt mal berichte über die Arbeit in euren Gruppen,auch über die Schwierigkeiten,damit andere daraus lernen können.Auch wenn die Gruppe eingeht ist es wichtig daß alle davon erfahren,damit keine falsche illusionen entstehen.



Wenn ihr Tips, Anzeigen oder Termine habt – ruft uns an:
Tel. 395 80 83

Der Honecker ruft dringend an beim Gaus und fragt: "wann kommt das neue INFO raus?"

Dienstag

-"Hinter gittern"Gefangene berichten.ZDF,22h

Mittwoch

-"Im namen des fortschritts"Medezinische "Entwicklungshilfe"in Entwicklungsländer ARD 21.45

-"Lysistrata u. die Nato"von R.Hochhuth DDR I 2o h

-"Kriminalität u. Gesellschaft",RIAS I,22.4o

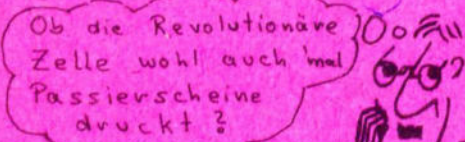
Donnerstag

- Prozess termin:SJSZ,13.3o,saal 1o1,turmstr.

Freitag

-"Drepressionen"bericht über den verlauf einer psychischen Krankheit,ZDF, 21.3o h

WENN IHR alte INFOS haben WOLLT,im buchladen am savignypl.gibs fast noch alle nummern. Wer N. 51 noch in mehreren ex. hat soll sie hier abgeben.



"DDR-heute"

die DDR aus chinesischer Sicht
(ein theoretischer Beitrag zur theorie politischer analysen als ergänzung zum ddr-sozialismusartikel im vorletzten info)

I."DDR-heute" kann man nur richtig einschätzen, wenn man einmal grundsätzlich einerseits die chinesiche geschichte und andererseits die grundlagen des marxismus hinterfragt.

II.die chinesische komponente
die chinesiche geschichte hebt mit der 1.dynastie an, von der man getrost sagen kann, daß sie für die analyse nichts bringt. auf die 1.dynastie folgt die 2.dynastie, von der für die analyse ebenfalls nichts zu erwarten ist. auf die 2.dynastie folgt die 3.dynastie, von der man sicherlich auch sagen kann, daß sie für die analyse ohne bedeutung ist. - da noch zahlreiche dynastien folgen, deren analyse bestimmt allein ein info füllen würde, soll der marsch durch die dynastien in 13 folgen fortgesetzt werden. als ergebnis der analyse sei jedoch jetzt schon dem wißbegierigen verraten: von china aus kann man die DDR nicht sehen. die erde ist nun einmal RUND.-
der marxologische gralshüter

Anzeigen:

wir suchen ein kinderfahrrade für einen 6j. ju ngen tel. 3o73707
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
suche mitfahrgel gegen BKB nach portugal zw. 25.juli und 1o.august tel. 62428o8 rainer
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
suche noch jemanden für griechenlandfahrt vom 8.august bis ende sept. tel.7923182 (zw.19-2o)
suche rückfahrgelegenheit von griechenland am 5.sept. nach berlin tel. 7923182 zw. 19.-2o uhr
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
gasdurchlauferhitzer zu verkaufen tel.3432323
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
wir suchen noch leute für portugalfahrt mitte august bern 2132353(18-2o uhr)
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
frau aus frankfurt 25j mit 2 kindern (6+7j.) sucht dringend 2-3-zi.whg. oder anschluß an wg tel. 2136658 (zw. 17 u. 19 uhr)
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
verkaufe BMW R69S TÜV neu, satteltaschen für DM 28oo,- tel. 6148788
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
das sozialist. ost-europa-komitee gibt eine zeitschrift heraus, die neue ausgabe enth. u.a. artikel zu bloch's 9o.geburtstag, aufstand am 17.juni, kosiks brief an sartre u.a.m. die zeitung kostet dm 2,5o und ist zu beziehen über sozialistisches ost-europa-komitee, 2 hamburg 13, postfach 2648
oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

-TYP sucht Zimmer in netter WG.T.:215562o

-Wer zieh t mit aufs land?Wir sind lehrer wollen einen bauernhof kaufen u. nach u. nach verschiedene projekte aufbauen:betreuung u.erzieh. von kindern;Ausserschulische jug. u. Erwachsenenarbeit;landwirtschaftl. produktion u. taggungsstätte für genossen. Hubert Ettl,875 Aschaffenburg,wittelsbacher Ring 3.

-WG -KOOP-papier N.2(WG-Eigenökonomie,neue lebensformen in Dänemark...)1,5o in briefmarken,Ebi meinzolt,8 münchen5,frauenstr.3. 34/ II

Liebe Grüße an die Neubremer Spontis
K+S+B

inhalt:



V.i.S.d.P.: Rosa Levinè
INFO BUG
1-21 Stephanstr. 60.
Telefon: 395 80 83
Redaktionssitzung: sonntags ab 19⁰⁰
INFO-Legen: montags 17⁰⁰